

Kurier der CHRISTLICHEN MITTE



GÄRTNER-LIED

In bunten Bauern-Beeten wild sich zusammenwehen Büsch, Blumen, Kohl, Salat, die Bohnen munter sprießen, rings darf sich viel ergießen, was jeder Sommer blühend hat. Mein Herz selbst will erglücken, zu IHM hin weiterziehen, wo ewig Sommer ist, gern wähl ich Müh und Tragen, bis daß ich Frucht darf tragen in meinem Heiland JESUS CHRIST.

Ein Blick auf Europa

Der französische Präsident **Macron** (39) ist Teilhaber der Rothschild-Bank. Jährlich spart Frankreich 150 Milliarden Euro Zinsen, weil es in der EU keine Zinsen mehr gibt.

Das Verbot der Zeugen Jehovas in Rußland wird begründet mit „Störung der öffentlichen Ordnung“. Die orthodoxe Kirche wurde vor dem Verbot nicht angehört.

Ein Blick auf Deutschland

18 Anträge auf staatliche Beihilfe zum Suizid sind bereits einen Monat nach der Entscheidung des BVerfG eingegangen. Es erlaubte im März 2017 Anträge auf tödliche Medikamente für Schwerstkranke. Derzeit werden die Anträge geprüft.

Jedes 10. Kind, das zur Adoption freigegeben wird, ist behindert. Doch nur 1% der Adoptions-Willigen ist zur Aufnahme eines behinderten Kindes bereit.

Von den 17 Millionen DDR-Bürgern wurden 280.000 eingesperrt, Tausenden der Besuch von weiterführenden Schulen verboten, Kinder zu Zwangs-Adoptionen freigegeben. *Vergessene Zahlen!*

Jeder 7. Deutsche, der stirbt, hat sich zu Tode geraucht. Weltweit jeder Zehnte. Das sind 6,4 Millionen. *Uni Heidelberg*

Lehrpläne zur Sexual-Erziehung stellen sich 2017 in Bayern, Hessen, Sachsen, Sachsen-Anhalt gegen das Erziehungsrecht der Eltern. Proteste der **Afd** im Landkreis **Fulda** wurden von der CDU und den linken Parteien niedergestimmt.

„**Q-rage**“, ein seit Jahren an Schulen verteiltes Blatt, hetzt gegen Glauben und Moral. Es wird staatlich finanziert.

KIKA, **ARD-ZDF** – Kinderprogramme (3-13 Jahre) verführen unter dem Motto: „Probiert euch aus!“

Tridentinische Messen, alphabetisch nach Orten, aufgelistet im Internet unter: pro-missa-tridentina.de/heilige-messen.index.htm

Mach das Fenster deiner Seele weit auf!
Ignatius von Loyola, † 1556

Angela Merkel – ein deutsches Verhängnis

Seit langem gibt es Pläne oder Aufrufe zur vollständigen oder teilweisen Vernichtung des deutschen Volkes. Dabei geht es um Krieg (Sir Ch.Mitchell), Sterilisierung (N.Kaufman), Agrarisierung (Bauernhöfe statt Fabriken/Morgenthau), Wirtschafts-Boykott (jüdische Gruppen) und Vermischung mit Fremd-Völkern (Hooton).

Während die meisten Pläne nicht zur Anwendung kamen, haben zwei Weltkriege stattgefunden, ohne ihr Ziel aber zu erreichen.

Um-Volkung – eine neue Methode

Heute versucht man, die Vernichtung des deutschen Volkes durch einen kompletten Austausch (Replacement) mit Menschen aus orientalischen und afrikanischen Ländern zu erreichen. Manche Leute glauben, daß die Kriege in den islamischen Ländern nur ausgelöst worden sind, um riesige Flüchtlings-Ströme zu schaffen und nach Deutschland zu lenken. Ihnen hat die Kanzlerin eigenmächtig die Grenzen geöffnet und eine Begrüßungs-Kultur ausgerufen: „Keine Obergrenze! Wir schaffen das!“ Im Ausland wurde das mit Erstaunen zur Kenntnis genommen. Selbst abgelehnte Asyl-Bewerber dürfen bleiben und besitzen ein Bleiberecht. Das versteht nur, wer den Zweck der Einwanderung kennt. Die Um-Volkung ist ein Genozid der besonderen Art: Im Wesen diabolisch und vollzogen mit Hilfe der Bundeskanzlerin.

Ein abwegiger Volks-Begriff

Thorsten Hinz („Junge Freiheit“) macht darauf aufmerksam, daß **Frau Merkel** neulich gesagt hat: „Das Volk ist jeder, der in diesem Land lebt.“ Dieser Satz ist sachlich und sprachlich eine Katastrophe. Was er meint, ist aber klar: Jeder Beduine, Somalier oder Afghane, der nach Deutschland kommt, ist sofort ein Teil des deutschen Volkes. So wird Deutschland mit jedem Einwanderer ein Stückchen mehr um-gevolkt. Früher hat Frau Merkel schon gesagt, das deutsche Volk seien die Leute, „die schon länger hier leben“. Mehr ist ein Volk für sie nicht.

Falsche Treue

Obwohl die Kanzlerin, für jeden erkennbar, am Ersatz des deutschen Volkes durch Fremde arbeitet, glaubt doch noch jeder Vierte an ihre demonstrativ zur Schau gestellte Harmlosigkeit und Ehrlichkeit und hält in falscher Treue an ihr fest. So etwas ist in Deutschland nichts Neues.

Wer ist die Hintergrund-Macht?

Frau Merkels Verhalten gegenüber den Flüchtlingen und Migranten macht den Eindruck, als stehe sie im Dienst einer fremden Macht, deren Anweisungen sie befolgt. Da ihre Politik von Anfang an Israel hörig war, d.h. fremd-bestimmt, liegt es nahe, ihren „Führungs-Offizier“ in diesem Bereich zu vermuten. Auch hat die Kanzlerin mehr jüdische Auszeichnungen erhalten als jeder andere Regierungs-Chef.

Taktischer Rückzug

In letzter Zeit scheint es, als habe Frau Merkel einen Kurswechsel in ihrer Replacement-Politik vollzogen. Doch das ist nur Taktik. Jeder Machthaber versteht sich darauf, das eine zu sagen und das andere zu tun. Und schließlich darf man nicht vergessen, daß Frau Merkel eine gelernte Kommunistin ist.

Droht ein Bürgerkrieg?

Die rapide Zunahme von Fremden, die uns offensichtlich feindlich gegenüberstehen, verursacht auch bei Deutschen Haß und Gewalttätigkeiten. Die Fremden sind keine Gäste, sondern Eroberer. Sie belasten unsere Sozial-Systeme mit einem hohen, zweistelligen Milliarden-Betrag, der noch steigen wird und zum Zusammenbruch der Systeme führen kann.

Eine alte Geschichte

Manchem Betrachter der unblutigen Vernichtung des deutschen Volkes durch eine Überflutung mit Flüchtlingen und Migranten mag sie erscheinen wie eine Fortsetzung des Zweiten Weltkrieges mit anderen Mitteln. Was damals nicht gelang, soll nun nachgeholt werden. Und Angela Merkel spielt dabei eine führende Rolle.

Die Lage ist dramatisch

Konrad Adenauer sprach einmal von einem „Abgrund von Landesverrat“ in Deutschland. Heute hätte er viel mehr Grund dazu als damals. Wer seine Augen nicht gebraucht, um zu sehen, daß die Kanzlerin das deutsche Volk zu Grunde richtet, der wird seine Augen bald gebrauchen müssen, um zu weinen. Frau Merkel muß endlich weg!

Werner J. Mertensacker

National-Ikone gerettet

Vor Zerstörung bewahrt wurde die russische National-Ikone, das Marienbild von Kazan.

1917 retteten Christen die Ikone vor der kommunistischen Revolution. Sie gelangte nach Fatima. **Alexei**, der Patriarch von Moskau, lehnte ab, als Papst **Johannes Paul II.** die Ikone in

ihre Heimat zurückbringen will. Doch Putin läßt die Ikone durch Papst-Beauftragte nach Rußland zurückholen. Die Madonna kann nun 2017 das Fatima-Jubiläum daheim feiern.

Vertrauen ist entscheidend

Eine Million junger Europäer (18-34 J.) werden in 35 Ländern befragt zu „Partnerschaft, Arbeit, Ehrenamt, Familie, Sexualität und Glück“.

Je 150 Fragen stellt das **Sinus-Institut**, Heidelberg, zusammen. 840.000 meinen – in jugendlichem Überschwang – sie könnten auch ohne Glauben an GOTT glücklich sein. Doch 160.000 der Befragten erleben GOTT als Glück in ihrem

Leben. In Deutschland leben 18% junger Menschen aus einer bejahenden GOTTES-Bindung heraus. Haupthindernis: Mangelndes Vertrauen in die Kirche. Aber: „**Wer anklopft, dem wird aufgetan**“ (Mt 7,8).

Viele Türken brauchen Trost

Nicht aber die, welche in Deutschland den Sieg **Erdogans** feiern.

Alle Türken, die ihre Arbeit verlieren, weil sie „nein“ sagen zur Diktatur, brauchen Trost. Und diejenigen, deren Angehörigen eingesperrt sind. Und alle, die um die Gerechtigkeit bangen. Wir sollten das gegenüber Türken in Europa aussprechen. Ein

KURIER-Leser schrieb seinem türkischen Freund: „Lassen Sie sich nicht entmutigen! Jedes Land geht manchmal durch Krisenzeiten. Ich bete mit für die Türkei, da sie einen so guten Menschen wie Sie hervorgebracht hat.“ *Danke, lieber Leser!*

Im Himmel wird gesungen

Kunst, einer der Wege, die zu GOTT führen können.

Als **Albert Einstein** († 1955) ein Konzert von **Yehudi Menuhin** († 1999) gehört hat, sagt er: „Jetzt weiß ich, daß es einen GOTT im Himmel gibt.“ Ähnlich schon **Johann Sebastian Bach** († 1750): „Bei einer andächtigen Musik ist

alle Zeit GOTT mit Seiner Gnaden Gegenwart.“ **Bettina von Arnim** († 1859) nennt die Musik, „die Berührungen zwischen GOTT und der Seele.“ „**Singen will ich von meinem Freund**“, betet **Jesaja** (5,1/6. Jhdt. v.CHR.).

Anti-deutsches Verhalten

August Bebel (SPD) verriet vor dem Ersten Weltkrieg Militär-Geheimnisse an England.

Ähnliches anti-deutsches Verhalten zeigte die SPD in der Weimarer Republik, als sie in Bayern die Ausweisung **Hitlers** nach Österreich blockierte. Heute, 2017, fordert der Kanzlerkandidat **Martin Schulz** (SPD) von der Türkei, **Deniz Yücel** freizulassen, der sich in der deutschen Tageszeitung *taz* provokativ geäußert hatte: „Der

baldige Abgang der Deutschen ist Völkersterben von seiner schönsten Seite.“ Die Grünen stoßen in ein ähnliches Horn: Sie wollen die deutschen Nationalhymne ändern, weil darin das „deutsche Vaterland“ erwähnt wird. *Gratis Infos: Deutsche Konservative, Beethovenstr. 60, 22083 Hamburg. Gratis: M.-Schulz-Broschüre*

700.000. Geburtstag von Adam

Oberschenkel-Knochen aus Nordspanien sind 400.000 Jahre alt.

Das im Max-Planck-Institut Leipzig untersuchte Erbgut ist verwandt mit dem von später in Sibi-

rien siedelnden Menschen. Daran schließen die Forscher auf Menschen vor 700.000 Jahren.

Rettungsweg für Europa

Viele Deutsche sorgen sich, das Erbe unserer Vorfahren zu erhalten:

Das, was wir an Herz und Gemüt, an Ordnung und Fleiß, an Treue und Redlichkeit geerbt haben. Dabei vergessen viele Besorgte: Was GOTT jedem Volk an Besonderem geschenkt hat, hält ER selbst in Händen. Je mehr ein Volk sich mit Seinem Sohn JESUS verbindet, um so mehr kann es sein Erbe bewahren und erneuern. Deshalb muß es unser vor-

dringlichstes Ziel sein, JESUS im zusammenschmelzenden Europa bekannter zu machen. Das kann nur gelingen, wenn wir selbst so begeistert sind von JESUS, daß wir IHN „leben“. *Großherzig sollten wir deshalb jede Gelegenheit nutzen, das CM-Büchlein „Der Mann, der die Welt verwandelt“ intensiv zu lesen und oft zu verschenken, deutsch oder englisch.*

KURIER der CHRISTLICHEN MITTE, Lippstädter Straße 42, D-59329 Liesborn Postvertriebsstück, Deutsche Post AG, „Entgelt bezahlt“, K 3118

Selig die Machtlosen!

Die acht Seligkeiten der Bergpredigt (Mt 5,1 f.) lassen sich zusammenfassen: „Selig die Machtlosen!“

- 1 Wer sich als armselig und hilflos erkennt und als Sünder bekennt, der ist machtlos. Doch er wird stark, wenn er sich GOTT ausliefert.
- 2 Ein Trauernder ob Leid und Schuld weint, bis ihm tröstend aufgeht, daß GOTTES Nähe heilt und kraftvoll macht.
- 3 Der Sanftmütige ist nur äußerlich unterlegen und ausgeliefert. Wenn er gütig bleibt, leuchtet die Güte GOTTES in ihm auf.
- 4 Ein nach Gerechtigkeit Hungerner und Dürstender kommt sich niedergetreten vor, bis er innerst eingesteht: GOTT allein kann wahre Gerechtigkeit schaffen.
- 5 Der Barmherzige ist machtlos, da er ständig auf weit Bedürftigere stößt. Im Teilen erfährt er GOTTES Barmherzigkeit.
- 6 Wer reinen, lauterer Herzens ist, verwehrt sich vieles. In ihm bleibt Raum für die beglückende Gegenwart GOTTES.
- 7 Friedensstifter ohne Machtmittel kommen wie ein Kind daher und flößen keine Furcht ein, sondern Vertrauen.
- 8 Verfolgt um der Gebote GOTTES willen? Wer sich dennoch unbeugsam „demokratisch zugelassenen“ Sünden widersetzt, in dem leuchtet das Himmelreich auf.

Spitzel gegen Christen

Ausländische Geistliche in islamischen Ländern fürchten ständig um ihre Aufenthalts-Erlaubnis.

Spitzel überwachen sonntags die GOTTES-Dienste und zeichnen die Predigten auf. Muslime, die eine Kirche betreten wollen, werden festgenommen. In Saudi-Arabien sind selbst private Gebetsversammlungen verboten.

An einigen Orten sind sogar Zahl und Art der Bilder vorgeschrieben. Da nirgends ein Kreuz, eine Bibel

oder ein Rosenkranz käuflich zu erwerben ist, bereiten Touristen mit solchen unauffällig übergebenen Geschenken einheimischen GOTTES-Dienst-Besuchern große Freude. Näheres zur Christenverfolgung in Geschichte und Gegenwart in „Allahs Krieg gegen die Christen“ (52 S., 2 € vom KURIER). Kleines Islam-Lexikon (2,50 €)

Dämonisierung der Frau

Die Geringschätzung der Frau im Islam ist mit Furcht gepaart. Denn die Frau stelle für den Mann eine dauernde Versuchung dar. Kommt es zu einer Vergewaltigung, ist immer die Frau schuld, weil sie den Mann ja herausgefordert habe. Der Islam ist nun mal eine Männer-Religion.

Um die Versuchung möglichst kleinzuhalten, muß die Frau ihren Körper durch Kopftuch, Schleier oder Burka verbergen. Aus den Augen, aus dem Sinn! Dabei sollen vor allem die Haare wichtig sein. Auch von der Verschleierung steht nichts im Koran. Sie ist nichts mehr als ein Brauch. Im Westen wird das Kopftuch aber mit dem Recht auf Religionsfreiheit gefordert, obwohl es mit der Religion gar nichts zu tun hat. Da ist es vielmehr ein Zeichen für den Fortschritt der islamischen Eroberung. Das Trojanische Pferd trägt heute ein Kopftuch.

Grausame Todesstrafen

Die islamische Geringschätzung der Frau ist im Grunde Haß. Das zeigt z.B. ganz deutlich die Steinigung, eine besonders barbarische Form der Todesstrafe, die Mohammed von den Juden übernommen hat. Ein iranisches Gesetz schreibt vor, daß die Steine bei einer Steinigung nicht zu groß sein sollen, damit die Frau nicht schon nach wenigen Würfen stirbt. Sie soll vielmehr langsam und qualvoll sterben. Bevor man die Frau bis zur Brust eingräbt und damit völlig wehrlos macht, wird sie von einem „tapferen“ jungen Mann vergewaltigt. Erst die Ehre, dann das Leben. Mehr kann man ihr nicht nehmen. Die Verwandlung ihres Oberkörpers in eine blutige Masse ist ein deutlicher Ausdruck für Haß.

Manchmal gibt man einer Muslima oder einem Mädchen auch Rattengift ins Essen, wodurch ihr Blut ins Stocken gerät und sie eingeschläfert wird wie eine Ratte oder ein altersschwacher Hund. Einer Steinigung ist dieser Tod aber vorzuziehen. Oft handelt es sich bei diesen Tötungen um sog. Ehrenmorde, d.h. um Strafen für

un-islamisches Verhalten, z.B. Konversion zum Christentum, unsittliche Kleidung oder Lebensweise. Mit diesen Morden werden aber auch die Menschenrechte ermordet, in erster Linie das Recht auf Leben.

Ursprung des Hasses

Der Haß auf die Frau, der sich im Islam so deutlich zeigt, ist ein allgemeines Phänomen. In allen Religionen hat es Hexen gegeben. Und noch heute steht manche Frau – vor allem in arabischen und afrikanischen Ländern – in dem Ruf, anderen Menschen schweren Schaden zufügen zu können. Woher aber dieser Haß? Was könnte sein Ursprung sein? Vielleicht weiß die Bibel eine Erklärung. Das älteste Buch der Bibel erzählt: Nachdem die ersten Menschen sich gegen ihren Schöpfer aufgelehnt haben und GOTT sie verstößt, verheißt er ihnen einen Erlöser, der ihre Schuld bezahlen wird (Gen 3,15). Dieser Erlöser soll von einer Frau geboren werden, die der Schlange den Kopf zertreten wird. Der Widersacher GOTTES (Schlange) und Feind der Menschen hat also allen Grund, die Frau zu fürchten und zu hassen. Seinen Haß hat er auf alle Frauen ausgeweitet, weil ja jede Frau die Mutter des Erlösers sein konnte und alle Frauen an der Natur dieser großen Frau teilhaben.

Der Haß auf die Frau ist nach der Bibel also dämonischen Ursprungs. Und das sollte unbedingt mit allen Konsequenzen bewußtgemacht werden, besonders für unser Verhältnis zum Islam. Würde dieser zu Deutschland gehören, dann auch sein Haß auf die Frau. Und das könnte niemand ernsthaft wünschen. Werner J. Mertensacker



Ein Herz, das innern Aufruf hört und denkt: „Noch hat's viel Zeit!“, das ist vom Alltag stark betört, lebt nach der Leichtigkeit.

Denn einer ist's, der leise ruft: „Laß fall'n Geschwätzigkeit!“ Wir sind nun einmal eingestuft, zu wechseln unser Kleid.

Sag lächelnd: „Ja, ich bin bereit, wie DU mich hast erdacht, ich folg durch Zeit und Ewigkeit, wie Deine Liebe lacht.“

Schon heut gib diesem Ruf dich hin, all Sträuben – Selbstbetrug! ER trägt dich liebend tief im Sinn, du hast der Hilf genug.

Warnung vor dem PRAENA-Test

98% aller Behinderungen werden erst nach dem 2. Lebensjahr erworben. Fruchtwasser-Untersuchung ist lebensgefährlich. Ähnlich der PRAENA-Test: oft Anlaß zum Babymord im Mutterleib.



„Ehe“ für alle

Dies ist die Forderung des Justizministers (SPD).

Doch nur die Ehe zwischen Mann und Frau verdient den Ehren-Namen Ehe. Verpartnerungen zwischen Gleichgeschlechtlichen sind keine Ehe, sondern eine krankhafte Beziehung, wie der CM vom Staatsanwalt des Landgerichts Münster bescheinigt wird. Bekräftigendes Info: CM-Faltblatt zur Homosexualität.

Robert-Koch-Institut zu AIDS

63.000 deutsche Männer und 15.000 Frauen leiden an AIDS, zwei Drittel der Männer durch „Homo-Kontakte“. 30.000 AIDS-Patienten starben. Mitschuld: Wer „Partnerschaften“ zuläßt und Sünde segnet. Dagegen haben Christen ihre Stimme zu erheben.

Wo der Islam wütet

Für den Krieg trainieren 6- bis 12jährige Jungen in der Moschee von Eppingen bei Heilbronn. Der Imam kommandiert diesen Probe-Dschihad mit Spielzeug-Gewehren. privat-depesche Viele der hiesigen 400 DITIB-Sportvereine des türkischen Staates spielen in deutschen Fußball-Ligen. Die Sport-Clubs trainieren auch Ringen und Kampfsport.

Die AfD will die DITIB wegen Hetze gegen Christen und gegen das deutsche Grundgesetz verbieten.

Wer GOTT aufgibt, der löscht die Sonne aus, um mit der Laterne weiter zu wandeln. China

Offener Brief an Herrn Chefredakteur Can Dündar, türkische Zeitung CUMHURİYET, z.Zt. Berlin.

Die Ehre der Türken gerettet

Sehr geehrter Herr Dündar, Seit zehn Monaten leben Sie frei in Berlin. Bei einer Rückkehr in die Türkei würden Sie für fast 6 Jahre inhaftiert. Ihrer Frau in der Türkei haben die türkischen Behörden den Reisepaß abgenommen, so daß Ihre Gattin Sie nicht besuchen kann.

Im Mai 2016 veröffentlichten Sie mutig – sogar gegen den Rat Ihrer Anwälte – ein Video: Fahrzeuge des türkischen Geheimdienstes lieferten Waffen an syrische Islamisten. Sofort wurde Ihre Webseite gesperrt. Die Lieferung seien Medikamente gewesen. Doch Ihre Bilder beweisen, daß es Waffen waren. Dann hieß es: Turkmenen seien beliefert worden. Doch diese wiesen die Aussage zurück. Erdogan erklärte daraufhin aufgebracht: „Die Person, die das veröffentlicht hat, zahlt einen hohen Preis!“ An Ihrem Hochzeitstag 2016 wurden Sie in der Türkei inhaftiert: Zweimal lebenslänglich forderte die Staatsanwaltschaft. Das Urteil lautete: 5 Jahre und 10 Monate Gefängnis. Doch das Verfassungsgericht spricht Sie frei. Inzwischen sitzen diese Verfassungs-Richter selbst in Haft im Zuge der Radikalisierung der türkischen Regierung. 2017, nach der Wahl Erdogans zum Staatspräsidenten, ist die Verhaftungswelle von Staats-Kritikern rapide angewachsen.

Sie selbst, Herr Dündar, sind nun in Freiheit in der BRD und können hier weiter als Journalist arbeiten. Wir haben Hochachtung vor Ihrem Mut und Ihrer Tapferkeit. Wir danken Ihnen. Sie haben die Würde aller Türken verteidigt.

Hochachtungsvoll Ihre KURIER-Redaktion

Visionen – falsch oder echt?

Ob Erscheinungen und Visionen glaubwürdig sind, dafür hat die Kirche eine Reihe von Maßstäben:

1. Die Seher sind bereit, für die Echtheit des Geschauten zu sterben. So auch die drei Kinder von Fatima.
 2. Die Visionäre sind in vollkommenem inneren Frieden, und sie sind bereit, die in der Vision erhaltenen Aufträge auszuführen. So gräbt Bernadette Soubirous in Lourdes eine Quelle mit bloßen Händen auf Geheiß der Gottesmutter.
 3. Wunder und übernatürliche Phänomene bestätigen das von den Sehern Geschaute. Das geschieht in Fatima durch das Sonnenwunder und in Lourdes durch viele Krankenheilungen mit dem Quellwasser.
 4. Die Botschaften stimmen mit den Lehren der Kirche und dem Geist der Evangelien überein.
- Anders Schein-Wunder und Schein-Visionen: Sie hinterlassen nach einem anfänglichen Hochgefühl des Sehers Unruhe, Unzufriedenheit, Verwirrung und Traurigkeit statt Friede, Freude und Gewißheit im Heiligen Geist. Für alle großen Seher – wie die Kinder von Fatima oder Bernadette Soubirous und Katharina Labouré – ist ein heiliges Leben entsprechend den Lehren JESU offenkundig bezeugt. Sr. M. Anja

Wir gehören nicht uns selbst

Die größte Irrlehre unserer Zeit ist die verallgemeinernde Behauptung: Jeder könne mit sich selbst machen, was er wolle.

Gewiß muß jeder ständig Entscheidungen treffen und ist für sich selbst und seinen Lebensweg mit verantwortlich. Unsere Zeit aber sieht fälschlich menschliche Würde in der absoluten Selbstbestimmung des Menschen. Doch das ist ein Irrtum. Unsere Würde haben wir nicht aus uns selbst. Sie ist uns vom Schöpfer geschenkt. Keiner hat sich selbst erschaffen. Keiner hat sich selbst die Würde gegeben, ein Mensch und kein Tier zu sein. Würde ist ein Geheimnis, wie auch der Mensch sich selbst ein Geheimnis bleibt – trotz aller Entdeckungen im und um den Menschen. Auch das ganz persönliche Würde-Empfinden jedes Einzelnen bleibt ein Geheimnis. Deshalb haben wir

kein absolutes Verfügungsrecht über uns selbst. Wir sind abhängig von anderen Menschen, von gesellschaftlichen Strukturen, vom Willen Gottes.

In der Würde des Geschöpfes ehren wir auch die Würde des Schöpfers. Im Ertragen von Leid und Sterben reift der Mensch erst zu dieser Wahrheit und zur vollen Liebe heran. Jeder ist dafür unentbehrlich, weil wir Menschen alle zusammen Gemeinschaft sind. Wer sich selbst tötet, verneint sich selbst und entzieht sich der Gemeinschaft. Der GOTT-Mensch JESUS wahrnt noch am Kreuz Seine Würde. Auf diesen höchsten Würdenträger hinzuweisen, ist die Aufgabe jedes Christen. Pfr. Winfried Pietrek

Das deutsche Urwort: Die Treue

Woher stammt die Treue? Wahrscheinlich von den Bauern.

Seßhaftigkeit und Beständigkeit des bäuerlichen Lebens vertragen sich besser mit der Treue als ein Nomadenleben, dessen einzige Beständigkeit der Wandel ist. Läßt sich Treue noch weiter zurückverfolgen als bis zu den Ur-Germanen? Da diese einen gemeinsamen Stammvater besitzen, MANNUS, von dem „in alten Liedern“ (Tacitus) die Rede ist,

könnte er der Ursprung der Treue sein. MANNUS aber war ein Gott. Somit führen auch die Germanen ihren Ursprung auf Gott zurück wie andere Völker. Ihr Gott war der Gott der Treue. Das urzeitliche Wissen der Menschen, von einem Gott erschaffen zu sein, hat sich zu der Überzeugung gewandelt, von Gott abzustammen. „Die Treue“ (8 €), Werner J. Mertensacker



Vincent van Gogh († 1890):
Barmherziger Samariter

Hilfe aus heiterem Himmel

Das sieht ganz nach einem Überfall aus! Doch halt! Wenn ich hier helfe, schaffe ich es bis heute abend nicht mehr zu meiner Familie. Außerdem bin ich kein Fachmann für Erste Hilfe. Und Wegelagerer könnten noch in der Nähe sein und mich als nächstes Opfer packen. Mein Gewissen schlägt zwar. Doch mit einem scheuen Seitenblick eile ich an dem Überfallenen vorbei. Jeder ist sich selbst der Nächste. Warum muß gerade ich vorbeikommen?

Hoffentlich hat der am Weg liegende Mann meine Priesterkleidung nicht gesehen! Halb außer Atem bleibe ich kurz vor der nächsten Felsbiegung stehen und schaue zurück. Da ist gerade ein Levit, ein Priester-Helfer, auch von Jerusalem auf dem Heimweg. Na, schlichte Leute sind meist hilfsbereit. Er wird wohl besorgen, was für mich zuviel war. Was? Er läuft vorüber? Er denkt wohl genau wie ich. Ein ähnlich scheuer Blick auf den Halbtoten. Noch kann ich mich nicht abwenden, da kommt ein anderer dort entlang auf einem Maultier. Prall gefüllte Satteltaschen. Jetzt erkenne ich an der Kleidung: Ein Samariter! Ein Sektierer! Einer von denen, die nur die fünf Bücher Moses anerkennen. Und oft mit Heiden verheiratet sind. Außerdem haben sie sich einen Konkurrenz-Tempel in Samaria gebaut, auf dem Berg Garizim. Wir haben sie nämlich bei uns in Jerusalem nicht mitbauen lassen. Na, was wird dieser Samariter wohl machen?

Erstaunlich! Er hält an. Steigt ab von seinem Reittier. Geht auf den Halbtoten zu. Wendet ihn zur Seite und spricht mit ihm. Vor weiteren Wegelagerern scheint er keine Angst zu haben. Jetzt geht er zurück zu seinem Lasttier. Reitet er weiter? Nein! Er nestelt zwei Fläschchen aus seinem Gepäck. Aha, Öl und Wein. Mit dem Alkohol desinfiziert er die Wunden, dann folgt die Salbe, das Öl. Ein paar schlimme Stellen verbindet er, indem er Fetzen von einem sauberen Tuch abreißt. Erstaunlich, wie der sein Herz sprechen läßt. Sonst machen die Samariter unseren Pilgern auf dem Jerusalem-Weg immer viele Schwierigkeiten, so daß sie manche Umwege machen müssen. Soviel Hilfsbereitschaft hätte ich diesem Samariter gar nicht zugeutraut. Doch sie bleiben Mischlinge! Haben sie uns nicht vor 10 oder 20 Jahren menschliche Grabknochen auf den Tempelplatz gestreut? Alles beschmutzt, so daß der Platz neu geweiht werden mußte. – Was macht der Mann denn jetzt? Sein Maultier führt er nah an den Verletzten heran und hebt ihn mühsam in den Sattel. Als hätte er - wie einmal der Messias - einen völlig Verlorenen zu retten!

Meine Nachforschungen

Später habe ich aus Neugier überall nachgefragt. Ich erfahre: Dieser Samaritan transportiert den ihm völlig unbekanntem Fremden in die nächste Herberge. Doch weil der zu große Schmerzen hat, läßt er ihn dort zurück, zahlt den Wirt aber für zwei Pflage tage. Nach seiner Rückkehr von den Geschäften, wenn er wieder „flüssig“ ist, will er den Rest begleichen. Ich bin sprachlos. So eine Uneigennützigkeit ist mir noch nicht vorgekommen. Sie beschämt mich als Priester. Deshalb horche ich auch besonders auf, als JESUS, ein Wanderprediger und Prophet (manche behaupten, er sei der Messias), von diesem Raubüberfall erzählt. Dazu provoziert ihn ein Gesetzeslehrer: „Rabbi, was muß ich tun, um das ewige Leben zu erlangen?“ Seelenruhig wie so oft stellt JESUS eine Gegenfrage: „Was steht im Gesetz?“ (Lk 10,25) Der Herausforderer nennt, gut vorbereitet, das Dreifach-Gebot von der GOTTES-, Nächsten- und Selbstliebe, will aber wissen: „Wer ist denn mein Nächster?“ Daraufhin erzählt JESUS vom barmherzigen Samaritan und fordert: „Geh hin, und tu desgleichen!“

Jahrhunderte später

Ähnlich wie der Gesetzeslehrer fragt **Martin Luther**: „Wie finde ich einen gnädigen GOTT?“ – Gewiß müssen wir uns einzeln verantworten, zugleich aber gemeinschaftlich. Das Heil des anderen geht auch mich an. Mehr als einen gnädigen, barmherzigen GOTT durch JESUS gibt es nicht. Jeden unter die Räuber Gefallenen, hebt ER auf, wenn der Überfallene um Hilfe schreit. Wer barmherzig ist, erfährt Barmherzigkeit. Später verdeutlicht JESUS das durch Sein eigenes Leiden. Eigentlich sind wir alle Überfallene. Ohne Überfall existiert kein einziges Leben. Überall gibt's Versuchungen. Oft werden wir ausgeplündert. Doch immer ist der EINE da, der Wein und Öl in unsere Wunden gießt. Manchmal aber überfallen wir andere, tun ihnen weh, auch ungewollt. Alle bedürfen des Retters. Jeder hält, bewußt oder unbewußt, Ausschau nach dem Samaritanen JESUS. Pfr. W. Pietrek

Real-Politik braucht Fundament

In jeder Partei sind Real-Politiker, also Pragmatiker, und Grundsatz-Denker, manchmal zu Unrecht Ideologen genannt.

Lebensgestaltung braucht beides: Lebensnähe und Treue zum Fundament. Die einen argumentieren zuerst mit dem Erfolg, die anderen zuerst mit der Treue zur Leitkultur und dem Ruf des Gewissens. Was aber nützt Erfolg, wenn gegen GOTT angegangen wird? Das „Tausendjährige Reich“ existierte ganze 12 Jahre unter Hitler. Die junge, oft zu Unrecht angegriffene Afd ist heute leider – neben manchen guten Zielen – in manche Beliebigkeit gegen GOTT

und Seine Schöpfung abgerutscht. Frau Vorsitzende lebt mit einer Frau und einem Kind zusammen. Aus Erfolgs-Taktik heraus wird das kaum ausgesprochen, obwohl es eindeutig der göttlichen Schöpfungs-Ordnung widerspricht. Ähnliches und Schlimmeres wird aus anderen Parteien berichtet. Kann aber langfristig auf Parteien, welche die Zehn Gebote mißachten, GOTTES Segen ruhen? Michael Feodor Zentrum, Strab. Weg, 41542 Dorm.



Von den 160.000 Fukushima-Flüchtlingen erhalten viele keine Wohnungs-Beihilfe mehr. Japan will, daß sie wieder in dem verstrahlten Gebiet siedeln. Doch viele Flüchtlinge haben Angst. Schreiben Sie bitte – nach einem Gebet – an Kaiser Akihito, diese Maßnahme zu stoppen: Hiroshimastr. 6, D-10785 Berlin. Fax: 030-21094222.

Die Kunst, Frieden zu bewahren

Verhaltens- und Führungs-Forscher stellen fest: Freundliche Gespräche bewirken mehr als heftiges Antwort-Gepolter. Dennoch wird zu oft Selbstbehauptung praktiziert und demonstriert. Wer die Kunst lernt, in schwierigen Situationen lächelnd zurückzufragen: „Wie meinst du das?“, ist der Sieger, ohne sich zu erheben.

Ein Blick auf die Weltkirche

Jeder 4. Salzburger Christ meint, noch einmal als Mensch wiederzukommen. CHRISTUS aber sagt: *Das Erden-Leben ist einmalig!*

Koptische Christen im öffentlichen Dienst, die von Ägypten nach Jerusalem pilgern, erhalten einen Monat bezahlten Urlaub dafür.

Strafanzeige gegen Weibischof Dr. **Andreas Laun** (74), Salzburg, haben 3 SPD-Abgeordnete erstattet, weil er Homosexuelle als „gestörte Frauen und Männer“ bezeichnete. Ein gerichtlich gebilligtes CM-Faltblatt entlarvt jedoch Homosexualität als Krankheit. *CM-Faltblätter gratis zum Verteilen erhältlich!*

6 Exorzisten in der Schweiz sind oft Anlaufstelle für Deutsche. Aber vor einer solchen Reise sind Glaubensvertiefung, Sakramenten-Empfang und tägliches Rosenkranz-Gebet dringend zu empfehlen, ebenso Abklären einer medizinischen Behandlung. *Infos: Befreit im Namen JESU.*



Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als Er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloß? (Lukas 24, 32).

Keiner ist im Stich gelassen

8.000 ausgebildete, ehrenamtliche Telefon-Seelsorger sind seit 20 Jahren in Deutschland rund um die Uhr kostenfrei erreichbar. Am Telefon 0800/1110222 (notfalls die letzten 3 Zahlen mit 111 auswechseln) melden sich katholische oder protestantische Christen aus 105 Orten.

Sprich nicht Böses von einem Menschen, wenn du es nicht gewiß weißt. Und wenn du es gewiß weißt, so frage dich: Warum erzähle ich es? Lavater, † 1801

Weniger Kämpfer fürs Lebensrecht?

Anders als fast alle Zeitungen erfüllt der KURIER die Forderung des Bundesverfassungs-Gerichts, Leben zu schützen.

Es hat gefordert: Der Schutz-Anspruch für jeden gezeugten Menschen soll im allgemeinen Bewußtsein erhalten bleiben. Ob alt oder jung. Das soll auch durch die Lehrpläne der Schulen geschehen sowie durch die Medien. Warum wird das heute von vielen Verantwortlichen nicht redlich betont? Warum berufen sich Politiker und Kirchenmänner nicht stärker darauf? Beim Kampf gegen Zerstücker-

lungs-Ärzte geht es um eine allgemein menschliche Verpflichtung für jeden, der noch rechtlich denken kann. Für Christen besteht zusätzlich die heilige Aufgabe, das Antlitz des GOTT-Menschen zu verteidigen. Deshalb unser Aufruf an alle KURIER-Leser: Bitte helfen Sie mit, unser „**Helftmir Flugblatt**“ zu verteilen. Die Zahl der aktiven Kämpfer für das Lebensrecht muß wachsen!

Günter Annen

Die Aufwertung der Frau im Christentum

Anders als im Islam und den Hochkulturen der Antike dient die christliche Frau nicht allein der Zeugung von Kindern und als Hilfe in der Haushaltsführung. Dies bedeutet eine Herausforderung an den christlichen Mann.

Die Ehebrecherin wird von JESUS vor der Steinigung bewahrt, **Maria Magdalena** vor der Prostitution, Seine Mutter **Maria** ist ständig in Seiner Begleitung in der Öffentlichkeit – bis hin zur Kreuzigung,



Katharina von Siena

drei Frauen erscheint der Auferstandene mit verklärtem Leib zuerst. Und vor allem: JESUS lehrt die jüdischen Männer, ihre Frauen so zu lieben, wie er selbst die Kirche liebt. „**Wer eine andere Frau nur lüstern anschaut, hat die Ehe im Herzen schon gebrochen**“ (Mt 5, 28), denn die Ehe ist unauflöslich, ein heiliges Geheimnis, begründet in GOTT. Er rügt die Hartherzigkeit der jüdischen Männerwelt. Allerdings wird auch der vermeintlichen Ehebrecherin von JESUS ans Herz gelegt, nicht mehr zu sündigen. Also eine Balance zwischen männlicher und weiblicher Verantwortung für das Gelingen einer Ehe.

Die geachtete Mutter

Die traditionelle Rolle der Frau ist im Christentum – wie in allen anderen Hochkulturen – bis ins 20. Jahrhundert hinein die der liebevollen Gattin und Mutter. Viele gestreifte berufstätige Frauen sehnen sich neuerdings wieder nach dieser Geborgenheit zurück sowie nach dem Ende der Doppelbelastung von Beruf und Familie. Das Besondere der christlichen Familie: Gemeinsames Gebet, Ruhen in GOTT, gegenseitiger Respekt – wie in der Hl. Familie zu Nazareth.

Heroische Frauen

Neben der Rolle als Ehefrau und Mutter hat die christliche Frau die Möglichkeit „**um des Himmelreiches willen ehelos zu sein**“ (Mt 19,12) – für die, „**die es fassen kann**“ – als GOTTgeweihte Jungfrau, Ordensfrau oder als alleinstehende, fromme Frau in der Welt mit Beruf. Seit der Weimarer Republik gibt es auch das Frauenwahlrecht (1919). Alle diese Modelle stehen gleichwertig nebeneinander. Daß die Gelübde der Armut, der Keuschheit und des Gehorsams eine freudige Erfül-

lung geben, beweisen die zahlreichen heiligen Frauen im Laufe der Geschichte: **Katharina von Siena, Agnes, Barbara, Scholastika** waren gottgeweihte Jungfrauen und schlugen attraktive Ehemänner

der höchsten Gesellschaftsschichten aus, um in Armut und Gebet allein JESUS CHRISTUS als ihren mystisch angetrauten Bräutigam zu lieben. Die Jungfrauen der Antike starben als liebende Martyrerinnen, getötet durch die Römer in den Christenverfolgungen (60 bis 315 n.CHR.). Katharina von Siena († 1380) verhandelte mit Päpsten und Fürsten während der Zeit des Schismas, als einer der Päpste in Avignon, Frankreich, residierte. Es gelang ihr, diesen zurück nach Rom zu holen.

Die moderne intellektuelle Frau ist am besten in **Edith Stein** († 1942) verkörpert. Geboren als Jüdin, wird sie mit 14 Jahren bekennende Atheistin, studiert und promoviert, wird Universitäts-Assistentin und Gymnasial-Lehrerin und später Ordensfrau. Als sie in Bad Bergzabern die Bücher der **Teresa von Avila** liest, erkennt sie über Nacht, daß das Christentum die wahre Religion ist, läßt sich taufen und verfaßt eine Vielzahl von wissenschaftlich-theologischen Büchern. Sie tritt 1933 in den Kölner Karmel ein, wird aber 1942 aufgrund ihrer jüdischen Geburt in Auschwitz vom NS-Regime ermordet.

Der Respekt des Mannes

Der christliche Mann hat sich an der Haltung JESU zu orientieren und trägt als Haupt der Familie die hohe Verantwortung, Achtung der Frau, GOTTES-Furcht und Barmherzigkeit zu leben. Er ist daher angehalten, jeder Frau Respekt und Achtung entgegenzubringen. Nichts demütig zu schweigen, sollte er das große GOTTES-Geheimnis der Jungfrauenschaft um des Himmelreiches willen nicht begreifen.

Sr. Maria Anja

Dreimal die rettende Stimme

In der Schlacht um Sizilien 1943 hat ein deutscher Sanitäts-Feldwebel ein eigenartiges Erlebnis.

Die deutschen Truppen sind in der Minderheit. Schwere Rückzugsgefechte toben. Kein Arzt ist zu erreichen, der sterbenden deutschen Soldaten helfen kann. Gereon Goldmann, Franziskaner-Novize aus Fulda, ist als Sanitätsfeldwebel eingesetzt und kümmert sich unter Todesbeschuß um die Verwundeten. Plötzlich, um 2.00 Uhr nachts, hört er eine Stimme: „Steh sofort auf und grabe! Schnell! Schnell!“ Verwirrt schreckt er auf und sucht die Wache. Diese aber schläft. Er weckt sie – aber beide Wachposten haben nichts gehört. Er legt sich hin. Die Stimme ruft ein zweites Mal. Goldmann ist verwirrt. Hört er Stimmen? Wird er verrückt? Die Wachen schlafen. Der Feldwebel ist hellwach. Da – zum 3. Mal die Worte: „Höchste Zeit! Sofort ein Splitterloch graben!“ Der Feldwebel verliert die Fassung, beginnt aber zu graben.

Sein Fahrer hilft ihm. Andere kommen allmählich hinzu und spotten. 9.00 Uhr morgens ist der Splittergraben fertig. Flieger-Alarm. Heulen der Sirenen. Bomben fallen aus der Luft. Dröhnen, Krachen, Beben der Erde. Die Hölle ist los. Dann plötzlich ist alles vorbei. Goldmann und sein Fahrer sind in „ihre“ Splittergräben geflohen. Beide überleben – bewußtlos – aber als einzige der Division. Gott hat seinen jungen Feldwebel und angehenden Priester beschützt. Ein Wunder! Drei Wochen später erhält Goldmann einen Brief aus seinem Mutter-Kloster in Fulda von Sr. Solana: „Gegen 2.00 Uhr nachts bin ich unruhig geworden und habe Angst bekommen. Von unguter Vorahnung erfüllt, bin ich in die Kapelle geschlichen und habe bis zum Morgengrauen dort für Sie gebetet.“ Sr. M. Anja



„Geht in die ganze Welt und verkündet das Evangelium allen Geschöpfen! Wer glaubt und sich taufen läßt, wird gerettet, wer aber nicht glaubt, wird verdammt werden.“ (Mk 16,16)

JESUS überragt die Gewissen

Zur Kommunion von wiederverheirateten Geschiedenen ist in der „Westdeutschen Allgemeinen“ (WAZ) zu lesen: „Die Menschen entschieden nach ihrem Gewissen und sind dann selbstverständlich zur Kommunion eingeladen. Das handhaben im Kreis Recklinghausen alle Geistlichen so. (...) Die Gewissensentscheidung habe Vorrang, dafür brauchen die Menschen keinen Priester, es sei denn, sie wünschen ein Gespräch.“ Nein! – Wir haben unser Gewissen an JESUS auszurichten.

Erfüllt Euer Versprechen!

Vor 8 Jahren vereinbarten CDU / CSU / FDP, sich bei der NATO für den Abzug der Atomwaffen aus Deutschland einzusetzen. Bis heute ohne Ergebnis! Ein Atomkrieg würde die Welt Jahrtausende belasten. Betet für den Frieden!



„Ehe“ für alle

„Wenn du den Frevler (den Homosexuellen, den Abtreiber, den Ehebrecher u.a.) nicht warnst und nicht mit ihm redest, um ihn von seinem frevelhaften Wandel abzubringen und ihn am Leben zu erhalten, so wird dieser Frevler infolge seiner Schuld (den ewigen Tod) sterben; sein Blut aber werde ich aus deiner Hand fordern!“ (Ezechiel 3,18).

Ketzerisches zum 20. Juli 1944

Am 20. Juli 1944 fand das berühmte Attentat auf Adolf Hitler statt, eines von vielen. Und es schlug fehl, wie jedermann weiß. Jedes Jahr wird dieses Ereignisses offiziell gedacht.

Der Attentäter Graf von Stauffenberg verursachte mit seiner Bombe, daß zahlreiche andere Menschen mit starben. Tatsächlich starben 4 Männer, 10 wurden schwer verletzt, Hitler kam mit dem Schrecken davon. In der Folge verloren noch Tausende ihr Leben, die meisten waren Mitglieder des Widerstands. Das Attentat hatte nicht Hitler, sondern die Verschwörer getroffen. Der Tod Hitlers hätte an der militärischen Lage Deutschlands nichts geändert, wie man im Widerstand glaubte. Die Alliierten waren schon vor 6 Wochen in der Normandie gelandet und befanden sich im Anmarsch auf das Reich. Im Oktober fiel Aachen als erste

deutsche Stadt in ihre Hände. Eine neue deutsche Regierung hätten sie nicht anerkannt. Ihr Ziel, die totale Niederlage Deutschlands, lag in greifbarer Nähe. Und: Ein Attentat ist un-deutsch, so wie auch Verrat und Denunzierung un-deutsch sind. So etwas tut ein Deutscher einfach nicht. Der Deutsche ist ein Mensch der Treue. Und die Treue schließt ein Attentat aus. Das lehrt uns das Beispiel des Hauptmanns von Eger in Schillers Wallensteins Tod, als es um die Ermordung Wallensteins geht: „Was sein muß, seh ich klar wie ihr, doch anders schlägt das Herz in meiner Brust.“

W. J. Mertensacker

Kinder im Stich gelassen

Der NRW-Wahlsieger Armin Laschet (CDU) verschanzt sich hinter „Neutralität“.

Er hat zwar Schlimmeres verhindert, der einstige Chef der Kath. Kirchenzeitung in Aachen. Doch einen stärkeren Schutz ungeborener Kinder lehnt er ab: Der Staat müsse religiös neutral sein und könne „nicht die Bibel zur Lebensregel von 80 Millionen

Menschen in Deutschland machen.“ Doch es geht nicht um die Bibel, sondern um das grundlegende Recht auf Leben. Was nützt Laschet alle Macht, wenn weiterhin Tausende von Kindern „abgetrieben“ werden? Broschüre „Schenk mir das Leben!“

Endlich zu Hause angelangt

Kürzlich hat jemand aus unserer Gemeinde einen wunderbaren Satz gesagt: „Als wir zum ersten Male hierherkamen, dachte ich gleich: Jetzt sind wir zu Hause angelangt.“

Kirche schenkt Heimat. Wo jemand, der die klassische Liturgie liebt, sie mitfeiern darf, dort ist für ihn das Zuhause. Er findet Geborgenheit. Warum? Es ist immer dieselbe Form, die ihn trägt. Er braucht sich nicht ständig auf Neues einzustellen. Das heilige Meßopfer ist eine Ikone. Der eine Glaube wird durch eine Form widerspiegelt. Wer zuerst auf Abwechslung eingestellt ist, wird eher von der klassischen Liturgie verunsichert. Die Stille ist zentral – als Ausdruck der Ehrfurcht vor GOTT. Doch auch innerhalb dieser immer gleichbleibenden Form der Meßfeier existiert durchaus ein Wandel: Da sind die wechselnden

Lesungen und Evangelien, der Farbwechsel der Gewänder entsprechend dem gefeierten Fest, die Predigt und Wechselrufe, Lieder und vielfältige Gregorianik. Da wechseln Stille und gemeinsames Gebet und eine Fülle heiliger Zeichen einander ab im Kirchenjahr. Allerdings ist innerhalb dieser Ikone geistige Anstrengung gefordert. Und immer neues Einüben. Wer sich darauf einläßt, erkennt staunend, welche Geheimnisse diese Ikone birgt. Sie ist unausschöpflich. GOTT aber ist immer derselbe in Seiner bleibenden Liebes-Hingabe. Man kann sie verdrängen, aufheben läßt sie sich nicht.

Pfr Winfried Pietrek

Wissens-Test

Lesen Sie den CM-KURIER mit Gewinn? Testen Sie Ihr Gedächtnis?

1. Welche Stadt will Karl Marx ein Denkmal setzen?
2. Wer ist Apostel der Deutschen?
3. Welche Partei nennt sich „Gewissen Deutschlands“?
4. Warum ist Papst-Schwärmerei unbiblisch?
5. Was unterscheidet „Schicksal“ von „Vorsehung“?

Wichtiger Hinweis

Spenden und Überweisungen für die CM bitte nur auf das im KURIER angegebene CM-Konto in Lippstadt. Das ehemalige Parteikonto der CM in Baden-Württemberg existiert nicht mehr.

Ein Mannweib ist überall ebenso lächerlich wie ein weibischer Mann.
Joseph Eichendorff, † 1856

Lämpel sagt mit vielen hier: Uns beflügelt der KURIER, inniger mit GOTT zu leben, der uns will zu sich erheben. Gebt das Blatt mit Freuden weiter, daß es vielen werd Begleiter.



Was junge Leute besorgt macht

Es wird viel von Werten geredet. Warum aber haben Kinder Angst, daß ihre Eltern sich trennen könnten?

Daß sie selbst dem Druck in Schule oder Arbeitsplatz nicht standhalten? Daß sie nicht mithalten können (finanziell, sportlich, karrieremäßig, im Aussehen usw)? Die Realität steht unseren christlichen Werten entgegen: Jährlich 300.000 Babymorde im Mutterleib und 100.000 mißbrauchte Kinder. Dagegen steht unsere Orientierung an der Hl. Schrift. Das

Grundprinzip der Lehre JESU: Erkennen von Schuld und die Bereitschaft, „ehrlich“ zu vergeben und sich vergeben zu lassen. Die Freiheit, die JESUS lebt und lehrt, ist nicht für Beliebigkeit und Egoismus, sondern sinnvoll, hilfreich. Der Christ glaubt, daß GOTT immer mit ihm auf seinem Lebensweg unterwegs ist.

Pfarrer Wolfgang Zopora

Notwehr der Mutter?

„Brauchen nicht gerade winzigste Kinder besonderen Schutz?“ wird ein Arzt gefragt, der regelmäßig Babys im Mutterleib zerstückelt.

Seine Antwort: „Die große Mehrheit läßt das kalt. Denn die Regierung erlaubt es. Warum sollte ich dann den ‚Service‘ nicht anbieten?“ – Das Morden geht also weiter, weil wir uns nicht genügend dagegen auflehnen. Es sind nur Einzelne, die mit Faltblättern die Gewissen der anderen wachrütteln. Auch die meisten Christen sind zu gleichgültig oder zu feige, um sich zu wehren. Jemand fragt: „Bringt das denn was? Flugblätter verteilen? Gehsteig-Beratung?“ und entschul-

digt sich mit dem notwendigen Gebet für die Ungeborenen. Unsere Antwort: „Gebt ja – an erster Stelle! Dann aber die Tat. Auch wenn Sie nur ein einziges Kind retten, hat sich Ihr Einsatz gelohnt. Bewahren Sie die irdischen Lebens-Chancen des Babys, schützen Sie seine Eltern vor schwerster Schuld, und verteidigen Sie den gekreuzigten CHRISTUS.“ Was würden wir wollen, wenn wir die bedrohten Kleinstkinder im Mutterleib wären? Not-Tel.: (06022)9375 G. Annen

CM-Aufnahmeantrag

Ich, _____

wohnhaft (PLZ) _____

Straße: _____

Konfession: _____

geb. _____

möchte Mitglied der CHRISTLICHEN MITTE werden. Ich befürworte ihre Ziele und bin bereit, einen Jahresbeitrag von 15 € zu zahlen.

Ort, _____ Datum _____

Unterschrift

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 15 € zuzüglich 20 € für das verbindliche KURIER-Abonnement.

KURIER-Redaktion:

Lippstädter Str. 42, D-59329 Wadersloh
Tel. (02523) 8388, Fax (02523) 6138
von 8 bis 11 Uhr und 14 bis 17 Uhr
Herausgeber: Werner Mertensacker
Vertrieb: Werner Handwerk
Beirat: Pfr. W. Pietrek (auch in gloria.tv)
Verleger: CHRISTLICHE MITTE
E-Mail: info@christliche-mitte.de
Internet: www.christliche-mitte.de
Druck: Fleiter-Druck, 59329 Wadersloh
Monats-KURIER 20 € /Jahr
4 Expl. mtl.: 30 € /Jahr
10 Expl. mtl.: 50 € /Jahr
Hör-KURIER-Kassette: 20 € /Jahr

KURIER-Konten:

Christliche Mitte
Volksbank Lippstadt
IBAN DE25 4166 0124 0749 7005 00
BIC GENODEMILPS
Vereinigung zum Schutz schwacher und hilfloser Menschen
Volksbank Lippstadt
IBAN DE11 4166 0124 0759 0015 00
BIC GENODEMILPS

Ich abonniere den KURIER

Hiermit erkläre ich mich – bis auf Widerruf – einverstanden, daß der KURIER über die Volksbank Lippstadt den von mir/uns jeweils zu zahlenden Jahresbeitrag für den Bezug des KURIER der CHRISTLICHEN MITTE € 20 von meinem Konto IBAN _____

bei der/dem _____

mittels SEPA-Lastschriftsmandat abbuchen lassen kann (8 Wochen Rückruf-Recht).

Kontoinhaber (Bitte in Druckschrift und vollständige Bankanschrift)

Name: _____ Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Einsenden an: CHRISTLICHE MITTE, Lippstädter Str. 42, 59329 Liesborn